



Landschaft der Bronzezeit

Wälder, Gewässer und Felder – eine seit Jahrtausenden vom Menschen geformte Landschaft. Eine Landschaft, die Gegenwart und Vergangenheit verbindet. Diese Landschaft reicht in Björksta bis in die Bronzezeit zurück. Sie hat sich allerdings seit der skandinavischen Bronzezeit (1800–500 v. Chr.) verändert. Wo früher Meer war, breiten sich heute Äcker und Wiesen aus. Auf den Moränenhügeln wachsen jetzt dichte Wälder. In der Bronzezeit wuchs der Wald nicht so dicht. Er wurde durch Einschlag und durch das Anlegen von Weiden gelichtet. Daran erkennen wir heute das Wirken der Menschen der Bronzezeit.

Menschen siedelten sich seit jeher am Wasser an. Das Wasser bot den schnellsten Reiseweg, auf dem man in weite Fernen gelangen konnte. Das Meer war grenzenlos. Zum Menschen gehörten daher auch die Boote. Das Boot war ein Bestandteil des Alltags, hatte aber auch eine religiöse Bedeutung. Schiffe kommen auf Felszeichnungen häufig vor – aber die Bilder berichten nicht von realen Bootsfahrten. Das Schiff ist ein Symbol der Wiedergeburt und der Fahrt zur anderen Seite des Lebens.

Gemeinsame Religion

Auf den Felszeichnungen Südkanindiens kommen überall die gleichen Bilder vor. Schiffe, Umrisse von Fußsohlen, Kreise, im Felsen ausgehöhlte Schalen, großrädige Wagen sowie menschenähnliche Figuren. Man hatte eine klare Vorstellung, was abzubilden war und welchen Symbolwert das Abgebildete besaß. Die Darstellung erfolgte überall gleichartig. Die Bilder wurden vermutlich von Priestern – Inhabern der religiösen Macht – geschaffen. In ihren Händen lagen Wohlergehen des Stammes und Fruchtbarkeit des Bodens. Götter und Göttinnen wurden als Symbole dargestellt.

Die religiösen Vorstellungen bestimmten auch die Bestattungsweise. Die Gräber und ihr Inhalt sehen daher innerhalb eines sehr weiten Gebiets gleichartig aus. Diese Ähnlichkeiten sprechen für sich – die Menschen der Bronzezeit hatten eine gemeinsame Religion. Ihre Gesellschaft war hierarchisch aufgeteilt. Damit war die Grundlage für die Herrschaft von Stammesfürsten geschaffen.

Erhalten und nicht erhalten

Beim Wort Bronzezeit denkt man zunächst an Gegenstände aus Bronze. Diese gaben ja der ganzen Epoche ihren Namen. Bronzegegenstände gehörten den Mächtigen und waren keine alltäglichen Gebrauchsobjekte. Aber auch vom alltäglichen Leben können wir uns – zumindest teilweise – eine Vorstellung machen. Als Überbleibsel der Bronzezeit kann man nämlich in der Landschaft vereinzelt Scherben- und Schutthaufen finden. Hier standen einmal die Gehöfte. Die Scherben sind Reste von Feuerstätten und Kochgruben.

Bei Ausgrabungen wurden auch die Reste von Hausgründen freigelegt. Selbst die kleinen Äcker der Bronzezeit können in der Landschaft manchmal noch wahrgenommen werden. Sie liegen auf Moränenboden und sind durch Steinreihen gekennzeichnet. Auch Gräber wurden durch Steinhäufen kenntlich gemacht – sie liegen auf kleinen Anhöhen, die über die Landschaft blicken. In Björksta befinden sich mehrere Reste von Bauernhöfen und Gräbern; sie liegen neben den Felszeichnungen. Hier kann man umrisshaft eine Siedlung der Bronzezeit mit ihrem materiellen und geistig-religiösen Leben erkennen.



Bleibende Bilder

Felszeichnungen und Felsmalereien gehören zu den ältesten Zeugnissen der Menschheit. Die Bilder entstanden vor der Erfindung der Schrift. Mit den Felszeichnungen drückten die Menschen von damals ihre Wünsche und ihren Glauben aus. Das Leben wurde als ein ewiger Kreislauf betrachtet, in dem Fruchtbarkeit die wichtigste Rolle spielte. Man könnte sich fragen, ob die Bilder zum Zwecke ihrer Haltbarkeit in den Felsen geritzt wurden. Gab es noch andere Bilder, die inzwischen verschwunden sind? Die Felszeichnungen zeugten während mehr als 1000 Jahren von der Weltanschauung der damaligen Menschen. Die Bilder sprechen zu uns in der stummen Symbolsprache ihrer Zeit.

Besuch in der Bronzezeit!

Das Tal des Lillån in Björksta ist reich an bronzezeitlichen Felszeichnungen. Die Bilder spiegeln den religiösen Glauben der Menschen der Bronzezeit wieder. Björksta verfügt über ca. zehn Stellen, an denen Informationstafeln neben den Felszeichnungen stehen. Zwei dieser Sehenswürdigkeiten sind auch für Rollstuhlfahrer zugänglich. Sie beginnen Ihre Wanderung am besten an der Kirche von Björksta. Dort finden Sie ein Informationszentrum über die Bronzezeit sowie eine Karte für Ihre Wanderung in die bronzezeitliche Siedlung Björksta. Wir wünschen Ihnen auf der kleinen Entdeckungsreise ins Bronzezeitalter viel Spaß!



PRODUKTION: HUGIN & MUNIN. ÜBERSETZUNG: ELEX. FOTOS: BENGT HEDBERG 2005.



Project part-financed by the European Union

Bronzezeitliche Siedlung Björksta

